



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

KLASSENZIMMER DER ZUKUNFT

—

SCHON HEUTE WIRKLICHKEIT!

ID 1438

Das Werkzeug „Mobile Medien“ im Unterricht

KidZ

Projektbericht

Sonja Machala, MSc

Mag. Kucin Mustafa

Lindner Angelika

College Hernalts Informatik und Berufsorientierung

1170 Wien, Geblergasse 29 -31

Wien, Juli 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE DATEN	5
1.1	Daten zum Projekt	5
	KLASSENZIMMER DER ZUKUNFT SCHON HEUTE WIRKLICHKEIT	5
1.2	Kontaktdaten	6
2	AUSGANGSSITUATION	6
3	ZIELE DES PROJEKTS	7
4	MODULE DES PROJEKTS	8
5	PROJEKTVERLAUF	9
6	SCHWIERIGKEITEN	9
7	AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT	9
8	ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITY	10
9	MIT DEM BLICK AUF DIE COMMUNITY	11
10	EVALUATION UND REFLEXION	11
11	OUTCOME	13
12	EMPFEHLUNGEN	16
13	VERBREITUNG	17
14	LITERATURVERZEICHNIS	17

ABSTRACT

Klassenzimmer der Zukunft – schon heute! KidZ ist ein Projekt der allgemeinen Pflichtschule College Hernals im 17. Wiener Gemeindebezirk. Die Neue Mittelschule ist eine Sekundarstufe mit dem Schwerpunkt Informatik und Berufsorientierung, daher ist auch in der autonomen Stundentafel das Fach Informatik als eigener Pflichtgegenstand verankert. Jedes Kind der Schule nimmt mindestens 1 x pro Woche am Informatikunterricht teil. Diese Stunde vermittelt Grundkompetenzen, Basiswissen in Bezug auf Medienbedienung und in weiterer Folge bis zur Abschlussklasse umfangreiches Wissen in Medienkompetenz. Zusätzlich zum Pflichtunterricht gibt es Angebote wie Kurse zur Ablegung der Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein und Unternehmerschein.

Das Projekt „Klassenzimmer der Zukunft – schon heute!“ soll alle Ebenen der Zusammenarbeit im Medienbereich stärken. Lehrerinnen und Lehrer erwerben Qualifikationen im Bereich eLearning und Einsatz von neuen Medien im Schulalltag, Schülerinnen und Schüler sollen diese neuen Medien als Werkzeug nutzen lernen.

Zu Beginn des Projektes stand die Frage der Finanzierung von Tablets und Internetverbindungen. Diese Voraussetzungen mussten geschaffen werden, da der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule nicht über ein eigenes Tablet oder adäquates Handy verfügt. Über Sponsoren des Bezirks konnten Tablets und Internetanschluss finanziert werden. Der Großteil der Kinder an der Schule hat Migrationshintergrund und stammt aus weniger gut situierten Familien.

Lehrerinnen und Lehrer organisierten eine Fortbildung über die virtuelle PH an der Schule, die über das erste Jahr dauert, mit monatlichen Präsenzterminen und begleitenden Onlineforen. Diese Veranstaltung hat einen sehr hohen Anteil am Durchhaltevermögen aller Lehrpersonen und Motivation den Unterricht mit neuen Medien zu gestalten. Alle im Projekt involvierten Personen nehmen an dieser Fortbildung teil, wobei der Wissensstand und das Anwenderkönnen sehr unterschiedlich sind. In der Gemeinschaft werden Ideen initiiert, die nicht ausschließlich den aktiven Unterricht sondern auch Planung und Kommunikation positiv beeinflussen.

Im täglichen Unterricht wird der Einsatz von neuen Medien wie Handy, Tablet oder Laptop mit Beamer verstärkt eingesetzt. Dadurch werden vorrangig zwei europäische Schlüsselkompetenzen, Computerkompetenz und Eigenständiges Lernen fast „nebenbei“ vermittelt. Der Einsatz dieser Medien ist nicht mehr eine Besonderheit für einzelne Stunden, sondern Werkzeug zur Erlangung der Anforderungen des Lehrplans der Neuen Mittelschule. Noch ein europäischer Schwerpunkt „Lebenslanges Lernen“ wird so positiv besetzt und angstfreie Voraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern geschaffen.

Begleitmaßnahmen wie Information über rechtliche Grundlagen im Internet – „Cybercrime“, soziale Netzwerke, Suchtgefahr, Finanzierung, „Cyber Mobbing“, Informationsfülle richtig filtern und recherchieren sowie Kompetenzüberprüfungen fließen in den Unterricht mit ein oder werden projektbezogen erarbeitet. Kostenlose Angebote der Stadt Wien in diesen Bereich werden oft genutzt, das sind Vorträge und Workshops an der Schule oder Ausstellungen, Veranstaltungen und Workshops in außerschulischen Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen im Bezirk wird gefördert, Projekte über mehrere Schularten sind geplant.

Befragungen der teilnehmenden Personen in allen Ebenen sollen eine Evaluation maximieren. Wochenweise Führung eines Medientagebuchs hilft das eigene Verhalten zu analysieren. Umfragen und Evaluation finden an drei Fixpunkten des Projektes statt, zu Beginn, vor den Semesterferien und zu Schulschluss.

Zusammenfassend kann eine positive Motivation bei Kindern und Lehrpersonen festgestellt werden. Die Umsetzung von Änderungen im Unterrichtsablauf ist anstrengend und sehr arbeitsintensiv. Ein Schuljahr ist für so ein Vorhaben viel zu kurz und wird uns über mehrere Jahre begleiten.

Mit diesem Projekt wollen wir die bestmöglichen Voraussetzungen für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule College Hernals schaffen.

Erklärung zum Urheberrecht

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (= jede digitale Information, z. B. Texte, Bilder, Audio- und Video-Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle ausgedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts sowie für eventuell vorhandene Anhänge."

1 ALLGEMEINE DATEN

1.1 Daten zum Projekt

Projekt-ID	1438				
Projekttitle (= Titel im Antrag)	KLASSENZIMMER DER ZUKUNFT SCHON HEUTE WIRKLICHKEIT				
ev. neuer Projekttitle (im Laufe des Jahres)					
Kurztitel	KidZ				
ev. Web-Adresse					
ProjektkoordinatorIn und Schule	KUCIN Mustafa Mag.	917022 College Hernals			
Weitere beteiligte LehrerInnen und Schulen	LINDNER Angelika	MACHALA Sonja MSc			
Schultyp	APS / NMS Wien				
	x eLSA-Schule <input type="checkbox"/> ELC-Schule <input type="checkbox"/> ENIS-Schule x Kids-Schule				
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn) Bitte jede Klasse separat angeben.	<i>Klasse</i>	<i>Schulstufe</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Schülerzahl gesamt</i>
	1b	5	11	11	22
	1c	5.	9	10	19
	2a	6.	10	10	20
	3b	7.	10	15	25
Ende des Unterrichtsjahres bzw. der Projektphase	Juni 2015				
Beteiligung an der zentralen IMST- Forschung	Lehrerbefragung <input type="checkbox"/> online <input checked="" type="checkbox"/> auf Papier Es ist keine Befragung der Schüler/-innen in diesem Schuljahr geplant.				
Beteiligte Fächer	Fächerübergreifend				
Angesprochene Unterrichtsthemen	Je nach Schulstufe (Mathe., GE, Inf, BU, GS,...)				
Weitere Schlagworte (z. B. methodischer oder fachdidaktischer Art) für die Publikation im IMST-Wiki; vgl. auch Liste auf der Plattform	KidZ, Tablet, Handy im Unterricht, Internet, App, Unterrichtsänderung, Motivation, EU Schlüsselkompetenzen, Eigenständiges Lernen				

1.2 Kontaktdaten

Beteiligte Schule(n) - jeweils	College Hernals
- Name	
- Post-Adresse	1170 Wien, Geblergasse 29 -31
- Web-Adresse	Collegehernals.schulen.wien.at
- Schulkenziffer	917022
- Name des/der Direktors/in	Machala Sonja, MSc
Kontaktperson	KUCIN Mustafa Mag.
- Name	
- E-Mail-Adresse	mkucin@gmail.com
- Post-Adresse (Privat oder Schule)	1170 Wien, Geblergase 29 -31
- Telefonnummer (Schule)	01/4060104 112
- Telefonnummer (Privat!)	
	x Ich bin einverstanden, dass die Privat-Telefonnummer auch im Projektbericht veröffentlicht wird.
- Schule / Stammanstalt,	917022 College Hernals 1170 Wien, Geblergasse 29 -31
Kontaktperson	LINDNER Angelika
- Name	
- E-Mail-Adresse	a.c.lindner@gmx.net
- Post-Adresse (Privat oder Schule)	1170 Wien, Geblergase 29 -31
- Telefonnummer (Schule)	01/4060104 112
- Telefonnummer (Privat!)	
	x Ich bin einverstanden, dass die Privat-Telefonnummer auch im Projektbericht veröffentlicht wird.

2 AUSGANGSSITUATION

Die Schule ist mit 2 Computerräumen und je 16 Arbeitsplätze mit Internet ausgestattet. Der autonome Pflichtgegenstand Informatik ist in allen 4 Schulstufen verankert. Da der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Schule hoch ist, muss der Unterrichtsablauf immer wieder an gesellschaftliche und schulische Anforderungen angepasst werden, um möglichst gute Voraussetzungen für unsere Absolventen zu schaffen.

Der Umgang mit dem Computer oder Handy ist für Lehrerinnen und Lehrer sehr unterschiedlich gegeben. Schülerinnen und Schüler hatten zwar keine Scheu mit dem Handy oder Laptop zu arbeiten, allerdings beschränkte sich der Einsatz nur im außerschulischen Bereich wie Spiele.

Vorgängerprojekt gab es keines.

3 ZIELE DES PROJEKTS

Ziele auf SchülerInnen-Ebene	
<p><i>Einstellung</i></p> <p>Neue Medien wie Handy, Tablet und Computer mit Internet sind nicht nur Spielzeug, auch als Werkzeug kann man diese Medien verwenden.</p>	
<p>„Kompetenz“</p> <p>Kinder sollen digitale Fachbegriffe kennen und sachgerecht verwenden Zusammenhänge entdecken, erkennen und beschreiben und beim Argumentieren und Begründen verwenden können.</p>	
<p><i>Handlungen</i></p> <p>Neue Medien sollen alltägliches Hilfsmittel zu Problemlösungen werden. Problemlösungsvorschläge sollen kritisch hinterfragt werden.</p>	
Ziele auf LehrerInnen-Ebene	
<p><i>Einstellung:</i> Neue Medien können hilfreich zur Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsdurchführung sein. Neue Medien als Werkzeug der Zukunft, die Berufschancen der Schüler/inne stärken.</p> <p>Motivation neue Lernsituationen zu schaffen.</p> <p>Nicht "Lernen mit neuen Medien", sondern "Neues Lernen mit und durch Medien".</p>	
<p><i>Kompetenz</i></p> <p>Das Lehrerbild vom Vortragenden zum Lernbegleiter wandeln.</p>	
<p><i>Handlung:</i> Neue Medien in den täglichen Unterricht und Aufgabenbereich einplanen und einbeziehen.</p>	
Verbreitung	
<p><i>lokal</i></p> <p>Mehrere Klassen und Lehrer/innen arbeiten an der Bereitstellung von Unterrichtsmaterial zusammen, Konferenzen</p>	
<p><i>regional</i></p> <p>Es findet eine direkte Kooperation mit einer AHS statt. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Lehrer/innen und Schüler/innen Ebene. Treffen der KidZ Schulen an der PH Wien</p> <p>überregional:Die Zusammenarbeit findet österreichweit mit KidZ Klassen statt. Kolleg/innen nehmen an bundesweiten Treffen teil.</p>	
<p><i>überregional</i></p>	

KidZ Treffen finden landesweit statt. Bei diesen Treffen werden die Projekte vorgestellt, es findet ein Austausch statt.	
--	--

4 MODULE DES PROJEKTS

1. **Modul 1 – Start / Orientierung**

- Wie wird der Computer / das Tablet / das Handy eingesetzt? Wie verwenden LehrerInnen das Internet für den Unterricht? Wie arbeiten Kinder mit dem Internet?
- Alle Unterrichtsbereiche sind betroffen.
Umfragen in folgenden Bereichen:
- Umfrage der beteiligten Klassen zur Nutzung von Computer / Tablet / Handy / Internet – Medientagebuch.
- Umfrage von Parallelklassen zur Nutzung von Computer / Tablet / Handy / Internet.
- Umfrage der beteiligten Lehrpersonen.
- Auf diesen Umfragen basieren die Fortbildungsangebote für das Schuljahr.

2. **Modul 2 – Erste Erfahrungen**

- Nach der ersten Fortbildungsveranstaltung in der Schule werden entsprechende Praxisbeispiele im Unterricht erprobt.
- Je nach Unterrichtsgegenstand der Lehrperson wird der entsprechende Unterrichtsbereich abgedeckt.
- Lehrpersonen sollen eine Unterrichtssequenz mit Einsatz von Internet / Tablet und/oder Handy ausprobieren.
- Besprechung in der Fortbildungsveranstaltung in der Schule und virtueller Austausch.

3. **Modul 3 – Einführung im täglichen Unterricht**

- Reflexion der ersten Erfahrung in den Fortbildungsveranstaltungen in der Schule.
- Lehrpersonen sollen Internet / Tablet und/oder Handy in ihren Unterrichtssequenzen einsetzen.
- Jede Lehrperson notiert den Einsatz der neuen Medien. Sammlung von Beispielen.

4. **Modul 4 – Reflexion / weitere Planung**

- Möglichkeiten und Gefahren der Nutzung neuer Medien sollen aufgezeigt und vertieft werden.
- Der Unterricht wird oft in Projektform organisiert.
- Begleitmaßnahmen und Projekte wie Teilnahme an „Safer Internet Day“, Projekt mit dem Bundesministerium zur Erstellung von Testungen zur Medienkompetenz.
- Das Ergebnis soll der verantwortungsvolle Einsatz neuer Medien sein.
- Umfragen wie beim Start

5. **Modul 5 – Evaluation und Planung**

- Gemeinsame Teamplanungen der KollegInnen für das 2.Semester. Planung für nächstes Schuljahr. Welche organisatorischen Änderungen wären positiv? Welche Begleitmaßnahmen benötigen wir noch? Welche Hilfe wollen wir noch?

5 PROJEKTVERLAUF

Modul 1	September 2015
Modul 2	Oktober - November
Modul 3	Dezember - März
Modul 4	April – Mai
Modul 5	Ab Mai 2015

6 SCHWIERIGKEITEN

Das erste große Problem war die **Beschaffung der Hardware**, Laptops und Internetanschluss. Mit beträchtlicher Hilfe der Bezirksvorsteherin und ihrer Sponsoren konnte eine Basisausstattung erworben werden.

Mit der Anschaffung der Tablets muss auch eine **Wartung** gewährleistet sein. Der offizielle Schulerhalter übernimmt für solche Geräte keine Gewährleistung oder Wartung. Unser Kustos, ein sehr aktiver und interessierter Kollege setzt sich zeitintensiv für die Bereitstellung und Erhaltung der Geräte ein.

Der **Wissensstand und das Können** der **Lehrpersonen** waren sehr **unterschiedlich**. Die Bereitschaft und Einsicht der Notwendigkeit des Einsatzes von neuen Medien war ebenfalls unterschiedlich, teilweise angstbesetzt und abweisend. Durch gemeinsame Fortbildungen und persönliche Gespräche über ein gesamtes Schuljahr und auch begleitende Beratungsmaßnahmen wurde die Angst genommen, der Wandel vom Vortragenden zu Coach initiiert. Diese gemeinsamen Veranstaltungen fanden außerhalb der Unterrichtszeit statt, das war und ist für uns eine sehr große Herausforderung und geht oft auch an physische Grenzen von Lehrerinnen und Lehrern. Die Belastung durch zu wenig Personal lässt sich nicht lösen.

Kinder der ersten Schulstufe hatten **unterschiedliches Basiswissen**. Die ersten Wochen wurde an einer möglichst einheitlichen Grundvoraussetzung gearbeitet, das ist zeitintensiv und erfordert gute Planung und Teamarbeit, fächerübergreifendes Arbeiten und Änderung der Unterrichtsstruktur.

Der Einsatz von neuen Medien im täglichen Unterricht in der Klasse verleitet zu unkontrolliertem **Gebrauch und Missbrauch** in der Unterrichtsstunde. Begleitende Maßnahmen wie Aufklärung und Information über Gefahren und Rechtslage sind die Grundlage für **Vertrauen** zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern.

7 AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT

Um den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden, haben wir ein kleines Team gebildet, das digitale Medien im Unterricht einsetzen wollte. Wir haben die Kinder befragt wie die private Ausstattung von digitalen Ressourcen ist. Da einige Kinder recht gut Ausgestattet waren haben wir einige Unterrichtssequenzen geplant und durchgeführt. Die Motivation der Kinder durch diese neue Unterrichtsform wurde extrem gesteigert. Im Laufe der Zeit haben die Kinder andere Lehrer gefragt, ob sie auch digitale Medien im Unterricht einsetzen und verwenden können. Einige Kolleginnen sahen uns bei unseren Vorbereitungen im Lehrerzimmer und wurden langsam neugierig. Durch die so

Aufmerksamkeit auf SchülerInnen- und LehrerInnenebene konnten wir unser Projekt immer wieder sichtbar machen.

Während einer Schulkonferenz wurden alle laufenden Projekte der Schule vorgestellt unter anderem auch unser IMST Projekt. Hier konnten wir sehr detailliert auf unsere Pläne eingehen und einige Kollegen für unsere Planung und Mitarbeit gewinnen. In Fachkonferenzen hatten wir die Möglichkeit Unterrichtsequenzen für einzelne Unterrichtsgegenstände vorzustellen und zu planen. Die Hilfestellung bei der Durchführung konnten wir auf zwei Arten geben:

Einerseits kamen Kollegen zur „Unterrichtsmitschau“ in unsere Stunden andererseits wurden wir von Kollegen gebeten an ihrem Unterricht teilzunehmen und Hilfestellungen direkt in der Stunde zu leisten.

Beide Varianten der Unterstützung wurden von den KollegInnen positiv angenommen und im Laufe des Projektes immer öfter erbeten. Gegen Ende des Schuljahres waren das Selbstvertrauen und die Kompetenz der KollegInnen bereits so hoch, dass unsere Betreuung kaum mehr nötig war.

Unsere Erfahrungen im Laufe eines Schuljahres bei der Unterrichtsplanung und Durchführung: Die Durchführung und Planung des Unterrichts hat sich langsam und kontinuierlich verändert. Für die Planung haben wir Teamkonferenzen angesetzt, die in regelmäßigen Abständen stattfanden, 6 - 8 Wochen. In diesen Besprechungen konnte jede Kollegin und jeder Kollege Erfahrungen austauschen. Gegenseitige Unterrichtshospitationen waren sehr willkommen wodurch der Teamgeist des Jahrgangsteams und des gesamten Kollegiums gefördert wurde. Geplante Unterrichtssequenzen und Einheiten wurden untereinander ausgetauscht, somit auch die Arbeitsbelastungen einzelner Kollegen verringert. Diese Form der Planung werden wir voraussichtlich in den nächsten Schuljahren beibehalten. Wir überlegen eine Anpassung des Stundeplans mit geblockten Stunden, um digitale Medien variable einsetzen zu können und um nicht an das starre System gebunden zu sein.

8 ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITY

Bei der Einführung von mobilen Medien in den Alltagsunterricht wollten wir ursprünglich keinen Gender spezifischen Unterschied machen. Wir haben uns vorgenommen Mädchen und Buben gleiche Basiskompetenzen zu vermitteln. Bei der Arbeit haben wir festgestellt, dass große Unterschiede im Zugang zu digitalen Medien bestehen. In der 5. Schulstufe haben alle Kinder gemeinsam bei der Festigung der Grundrechnungsarten mit einem neutralen Lernspiel mit „Luftballons zum Platzen bringen“ fleißig, positiv und motiviert gearbeitet. Bei Fortdauer des Spiels waren die Mädchen weniger bei der Sache. Die Art des Spiels begeisterte unsere Buben wesentlich mehr und länger ohne mathematische Kompetenzen einzubüßen. Generell haben Buben auch in der Freizeit mehr Gefallen an dieser Art des Lernspiels gefunden als Mädchen, sie haben auch in ihrer Freizeit versucht ein höheres Level zu erreichen. Soziale Netzwerke und online Kommunikation sind bei Mädchen beliebter als bei Buben. In einem Projekt wo die Netzaktivitäten kritisch hinterfragt wurden erfuhren wir, dass unsere Mädchen sehr kommunikativ mit sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter, WhatsApp und Instagram vertraut waren. Ihre Klassenkameraden beschränkten sich eher auf Spieleplattformen. Für Mädchen ist der Austausch von Informationen und Neuigkeiten wichtiger, für Buben ist der Vergleich von Geschicklichkeit vorrangiger, der Inhalt spielt eine Nebenrolle.

Beim Einstieg in ein neues Thema mit unbekanntem App zeigten beide Geschlechter Motivation und Freude. Die Art der Apps entschied wie oben beschrieben über die Intensität der Beschäftigung mit dem neuen App. Bei uns in der Schule hat sich gezeigt, dass nicht alle Apps von Mädchen und Buben gleiche Interessen geweckt haben. Für uns war es nicht vorhersehbar welche App am jeweiligen Tag für welche Gruppe das höchste Maß an Motivation und Interesse fördern konnte.

Für beide Geschlechter war der Einsatz von mobilen Medien ein großer Motivationsschub mit Freude am Lernen, wobei der Lerninhalt von den Kindern nicht immer als vorrangig wahrgenommen wurde.

9 MIT DEM BLICK AUF DIE COMMUNITY

Die Möglichkeiten innerhalb der eigenen Schule zu vernetzen ist durch die Organisationsform von verpflichtenden Besprechungen sehr gut gegeben und wird auch genutzt. In den Pausen entstehen auch schnelle Tipps und Hilfestellungen.

Vernetzung mit anderen Schulen bedarf immer einer weitreichenden Planung und ist wesentlich zeitintensiver. Mit unserer Partnerschule haben wir 2-4x im Jahr gegenseitigen persönlichen Kontakt, weil die beteiligten Lehrpersonen sehr engagiert sind und viel private Zeit investieren.

Einschränkungen:

Angeborene Fortbildungsveranstaltungen der PH Wien fanden nicht statt.

Aus organisatorischen Gründen ist es bei einer hohen Anzahl an Krankenständen und anderen schulischen verpflichtenden Veranstaltungen nicht möglich alle Projekte zeitlich abzuhalten.

Bei Hardwareproblemen sind wir auf Techniker angewiesen, die nicht immer zeitgerecht kommen.

Unterstützungen:

Für die Ausstattung mit einigen Tablets hat uns die Hernalser Bezirksvorstehung Fr. Dr. Ilse Pfeffer unterstützt.

Die Schulaufsicht gestattet den Stundenplan individuell zu gestalten.

Vernetzung:

Mindestens eine Person des Teams sollte zu fixen Terminen, 2-4x jährlich an Treffen teilnehmen dürfen, auch Fortbildungsveranstaltungen wurde von uns dankend angenommen und waren sehr hilfreich.. Restliche Vernetzungen mit Online-Plattformen waren auch sehr erfolgreich.

Ohne intensiven Einsatz über mehr als ein Schuljahr einiger KollegInnen ist so ein Projekt nicht durchführbar.

10 EVALUATION UND REFLEXION

Verstärkter Einsatz von mobilen Medien in allen Unterrichtsfächern. Gemeinsame Planung von Unterrichtseinheiten und Vernetzung der Lehrpersonen innerhalb der Schule durch schulinterne Fortbildungen, Teamplanungen und regelmäßigen Schulkonferenzen.

Die Veränderung des Unterrichts fand in sehr kleinen Schritten über einen längeren Zeitraum statt. Durch Besprechungen und Hilfestellung durch den Projektkoordinator in regelmäßigen Abständen von 4- 6 Wochen konnte das Feedback und Reflexion unkompliziert und rasch erfolgen. Auftretende Probleme wurden so leicht beseitigt.

Das Ziel, Handhabung des Computers / Tablets / Handy im Unterricht soll evaluiert werden.

Lehrpersonen: Einsatz des Smartphones / Tablet im Unterricht

– Auf einer Skala 1 – 5 Wie oft setzen sie das Smartphone/ Tablet im Unterricht ein?

In der Woche 1,2,3,4,5 – 2 Befragungen Anfang und Ende des Schuljahres

Ergebnis von durchschnittlich einmal die Woche zu dreimal.

– Einstellung zu neuen Medien im Unterricht? Kennen sie sinnvolle der neuen Medien im Unterricht? Ja/Nein

– Setzen sie diese auch im Unterricht ein? Ja/Nein

Kinder: Wie oft verwendet ihr Handy/Tablet für den Unterricht?

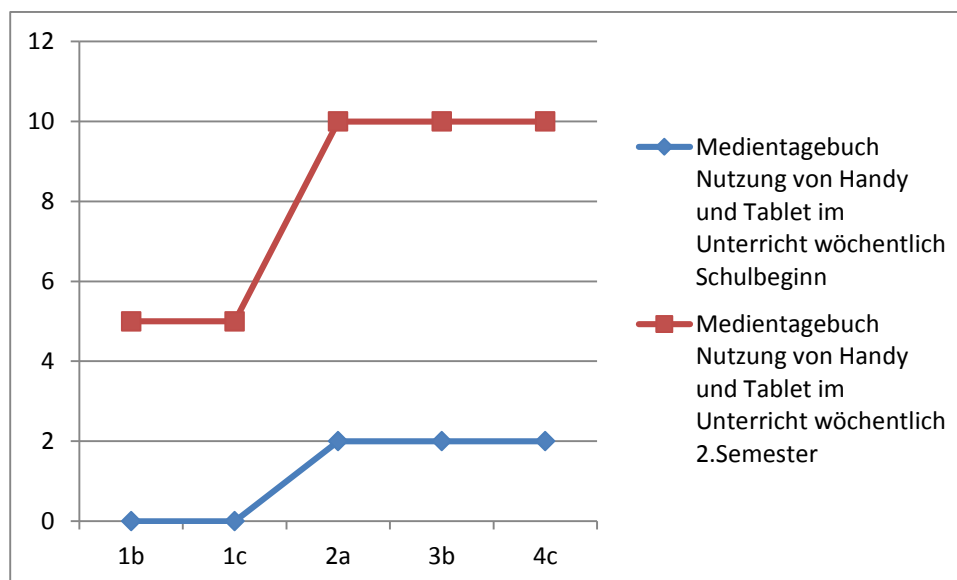
In der Woche 1,2,3,4,5 – 2 Befragungen Anfang und Ende des Schuljahres

Eindruck der Schulleitung: Durch die positive Motivation die das Projekt auf fast alle Lehrpersonen ausgeübt hat, ist das Schulklima spürbar verbessert worden. Das Projekt wird weiter nach Möglichkeit unterstützt.

Umfrage bei Kindern und Lehrpersonen und Medientagebuch über 14 Tage bei den Kindern.

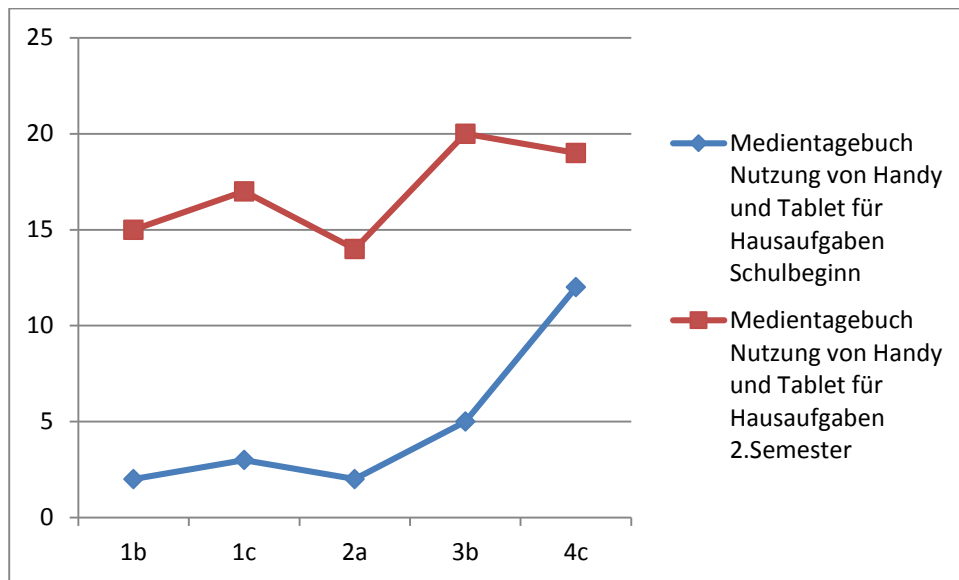
Bereits zu Beginn durchgeführt: Umfrage bei Kindern und Lehrpersonen und Medientagebuch über 14 Tage bei den Kindern.

Das Diagramm zeigt den Einsatz von Handy und Tablet im Unterricht vor und nach Einführung mobiler digitaler Medien:



Der Einsatz von mobilen digitalen Medien wurde von Lehrerinnen und Lehrern viel genutzt.

Das Diagramm zeigt die Nutzung von Handy und Tablet bei Hausaufgaben vor und nach Einführung mobiler digitaler Medien im Unterricht:



Nach einer Einführungsphase ist die Nutzung von Handy und Tablet bei Hausaufgaben stark angestiegen.

Die Ergebnisse werden bei einer Schulveranstaltung Kindern und Eltern präsentiert, allenfalls Präsentation im Jahresbericht der Schule und der Homepage der Schule.

11 OUTCOME

Produkte, wie Einsatz neuer Medien im täglichen Unterricht der 5.Schulstufe in kurzen Unterrichtssequenzen und Unterrichtsprojekten. Diese sollen leicht nachvollziehbar und ohne viel Vorbereitung einsetzbar sein. Apps, die für den Unterricht nutzbar sind werden im Anhang aufgelistet.

- Fotostory – Englisch /Deutsch: In Zusammenarbeit mit einer nahegelegenen AHS fand ein Austausch von digitalen Bildern statt.
 Jede Schule schickte Bilder an die andere Schule, diese erstellten den Text zur Story.
 NMS an AHS: mit der Digitalkamera wurden verschiedene Bilder gemacht.
 AHS an NMS: von Kindern gezeichnet Bilder wurden eingescannt und an die Schule geschickt, NMS erstellte einen Text in Englischer Sprache.
 Dauer des Projekts: 1 Semester, immer wieder in kleinen Sequenzen.



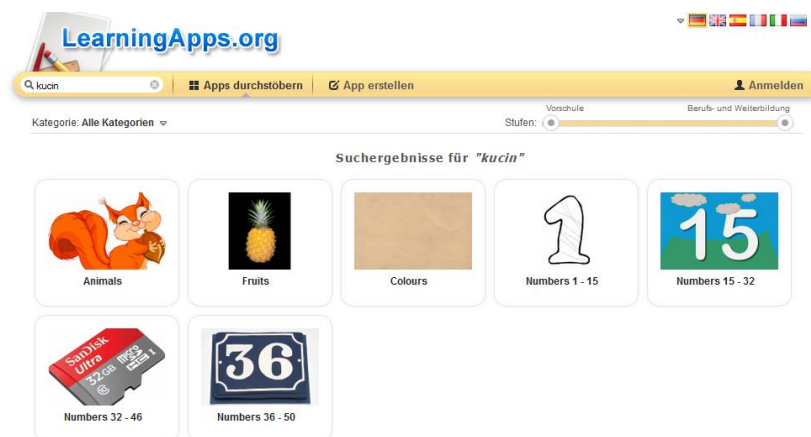
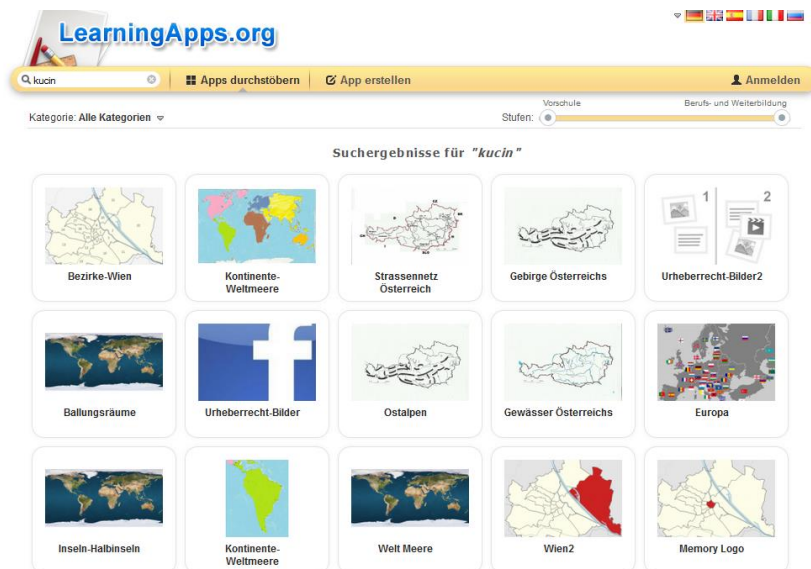
- Video Dateien erstellen – Konflikte durch Benutzung sozialer Netzwerke im Freundes – oder Familienkreis Gespräche über Konflikte, welche Art von Konflikten gibt es bei uns? Wo entstehen Konflikte? Warum kommt es zu Konflikten in der Familie, Schule, Freizeit. Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen. Für die Aufarbeitung des Themas werden von den einzelnen Gruppen Fragen erstellt, um Erfahrungen auszutauschen. Dieser Erfahrungsaustausch erfolgte mit Interviews, die mit iPad aufgezeichnet werden. Im Anschluss werden die Interviews von den einzelnen Gruppen ausgewertet und zusammengeschnitten. Der Endbericht jeder Gruppe ist ein Plakat mit den Ergebnissen. Abschlussdiskussion auch über Konfliktbewältigung und Konfliktvermeidung.



- Spielerisch Lernen – Lehrer erstellt Lernspiele (Learning Apps /Class tool) www.learningapps.org → kucin : Hier sind die von den LehrerInnen erstellten Apps, die im Unterricht verwendet werden.
Die Lehrperson sucht in der Unterrichtsvorbereitung eine entsprechende Anwendung für Tablets oder erstellt sie selbst. Vor dem Unterricht entlehnt sie die gewünschte Anzahl an Geräten und nimmt sie in die Klasse mit. Nach einmaliger Einführung bei den Kindern ist das Tablet bereits ein Hilfsmittel wie ein Buch auch.

Von der Schule wurden 25 Tablets angekauft, die jede Lehrperson im Unterricht verwenden darf. Ein Kollege hat die Organisation übernommen. Er wartet alle Geräte und achtet auch die Einsetzbarkeit wie aufgeladene Tablets und Internetzugang.

Beispiele einer Unterrichtssequenz mit Tablet und Learning App:
 .) In einer Unterrichtseinheit werden die Gebirge Österreichs durchgenommen, ein Teil dieser Stunde ist die Suche mit dem zugehörigen App und allenfalls mit dem Atlas. Gearbeitet wurde in Einzel- oder Partnerarbeit.
 .) Im Englischunterricht der ersten Klassen stehen Tiernamen am Stundenplan. Das Memory vertieft im Offenen Lernen spielerisch den Lernerfolg.



12 EMPFEHLUNGEN

Unterrichtsarbeit ist Teamarbeit zwischen allen beteiligten Personen.

Der Unterricht muss mit der Entwicklung der Gesellschaft mithalten.

Haben LehrerInnen Freude am Unterricht, sind auch Kinder leicht zu motivieren.

Das Arbeitsklima muss harmonisch sein, dann treten weniger Probleme im Unterricht auf. Jede Veränderung bedarf einer engagierten Person als Initiator und viel Zeit der Umsetzung.

Nach der Einführung von mobilen, digitalen Medien sind nach einem Semester Tablet und Handy bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrer selbstverständliches Werkzeug wie ein Lehrbuch. Nicht jede Stunde oder jedes Thema wird mit Tablet erarbeitet oder vertieft. Mobile digitale Medien halten Schritt für Schritt Einzug in die Unterrichtslandschaft der Schule.

13 VERBREITUNG

- E-Lecture x Lehrerfortbildung/Schilf x IMST-Tag (März) x Startup bei der IMST-Tagung (Sept.)
- E-Education-Tagung E-Learning-Didaktik-Tagung x KidZ-Symposium E-Learning meets Learndesign
- x eLSA-Netzwerk ELC-Netzwerk ENIS-Netzwerk x KidZ-Netzwerk

Interner Jahresbericht / Eltern

14 LITERATURVERZEICHNIS

BEILAGE

Beilage 1: Medientagebuch

Beilage 2: Fotostory Austausch

Beilage 3: Fotos zur Fotostory